

KONZEPTION

Stand: 07.2021

Bildungs- und Erziehungseinrichtung
für Kinder im Alter von 1-6 Jahren



INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Vorwort: Pfarrer Strickmann	3-4	Aufsichtspflicht in unserer Kita	20-23
Vorwort: Leitung der Kindertagesstätte	5-6	Schwerpunkte unserer Arbeit	24
Die Kindertagesstätte St.Vincenz	7	Das offene Konzept	25-27
Das Leitbild der Einrichtung	8-9	Der niedersächsische Orientierungsplan	28-35
Das Team	10	Bundesprogramm: „Sprach-Kitas“	36-39
Die Gruppen im Haupthaus & Öffnungszeiten	11	Werkstätten und Forscherräume	40-55
Die Gruppen im „ Haus Ketteler“ & Öffnungszeiten	12	Tiergestützte Pädagogik & Unser Begleithund	56-57
Sonderöffnungszeiten und Mittagstisch	13	Der Tagesablauf für die Krippenkinder	58-61
Schließungstage	14	Der Tagesablauf für die Kindergartenkinder	62-65
Lernen im christlich orientiertem Kindergarten	15	Aktionen und Angebote	66-70
Kinderrechte	16	Beobachtung und Dokumentation	71-72
Rechte des Kindes in unserer Einrichtung	17	Kooperationen	73-77
Rolle der pädagogischen Fachkraft	18-19	Impressum	78

VORWORT:

DECHANT DER PFARRGEMEINDE ST. ANDREAS

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.

Er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen:

Ihr werdet ein Kind finden, dass in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt“ (Lukas 2,11-12)

Mit diesen Worten des Weihnachtsevangeliums wünsche ich unserer Kindertagesstätte St.Vincenz auch weiterhin alles Gute und Gottes Segen! Diese zentrale Botschaft unseres Glaubens, dass Gott selber Mensch wird und dass er im kleinen, im wehrlosen, im unscheinbaren Kind zu erkennen ist, wird auch in unserer Kindertagesstätte St. Vincenz umgesetzt: Seien es die vielen Angebote, um die Kreativität der Kinder zu fördern, der liebevolle Umgang mit den Kindern oder auch der Umgang mit Problemsituationen der Kinder und Familien.

Diese katholische Einrichtung will damit vermitteln, dass das Geheimnis unseres Glaubens darin liegt, im Nächsten Gott selber zu sehen und eben gerade auch in dem Nächsten, der sich vielleicht selber nicht helfen kann.

VORWORT:

DECHANT DER PFARRGEMEINDE ST. ANDREAS

In einer weiteren biblischen Erzählung wird dieser Gott mit dem Namen „Immanuel“, das heißt „Gott ist mit uns“, charakterisiert. Das wünsche ich auch weiterhin den Mitarbeitenden und den Kindern und Familien unserer Kindertagesstätte St.Vincenz, dass sie immer wieder erkennen, dass Gott bei ihnen ist, besonders da, wo sie füreinander da sind.

Ihnen allen zur Weihnacht Gottes Segen und für das neue Jahr alles Gute

Pfarrer Bernd Strickmann

Dechant der Pfarrgemeinde St. Andreas

Dritter Advent 2017



VORWORT: LEITUNG DER KINDERTAGESSTÄTTE

Unsere Kindertagesstätte ist eine katholische, christlich geprägte Einrichtung. Jedes Kind wird bei uns als einmalige und unverwechselbare Persönlichkeit angenommen und in seiner Entwicklung begleitet. Unser Team bietet den Kindern ein Haus zum Wohlfühlen an, in dem sie Zeit und Raum zum Spielen erhalten. Dies ist die Voraussetzung für eine gelungene Erziehung und Bildung. Als Leiterin richte ich den Blick auf eine zielorientierte, qualifizierte Kindergarten- und Krippenarbeit. Wichtig ist mir hierbei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Kindern, Eltern, Sorgeberechtigten und Erzieher*innen. Die Kinder werden auf ihre künftigen Lebensabschnitte vorbereitet. Gemeinsam leben und erfahren wir demokratische Grundüberzeugungen. Hierbei wird täglich die Achtung der Menschenwürde, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Konfliktaustragung von den Kindern gefordert.

Spielen ist Lernen

„**Kinder sollen sich die Welt erobern und Weltwissen aneignen**“. In den Gruppenräumen unserer KiTa, die als Lernwerkstätten eingerichtet sind, geschieht dies durch vielfältiges Kennenlernen, Spielen und Experimentieren. Wir arbeiten situationsorientiert. Dadurch schaffen und vermitteln wir im Kindergarten- und Krippenalltag Bildungsinhalte und Kompetenzen, die auf die Kinder abgestimmt sind.



VORWORT: LEITUNG DER KINDERTAGESSTÄTTE



Wir bieten allen **Eltern und Sorgeberechtigten** ein familienfreundliches Haus an, in dem eine Mitarbeit und Mitgestaltung im konzeptionellen Rahmen möglich ist. Eltern und Sorgeberechtigte sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder! Gemeinsam mit ihnen möchten wir die kindlichen Entwicklungsprozesse begleiten und fördern. Dazu streben wir eine gemeinsame Zeit an, in der gegenseitige Offenheit, Achtung und Vertrauen gelebt wird.

Renate Hogeback

Leitung der Kindertagesstätte

Mein Leitgedanke...

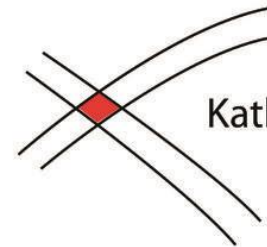
- ✓ **Eltern und Sorgeberechtigte als Partner,**
- ✓ **glückliche Kinder,**
- ✓ **kompetente, achtsame Erzieher*innen,**
- ✓ **einen zufriedenen Träger**
- ✓ **und ein Haus zum Wohlfühlen**

DIE KINDERTAGESSTÄTTE ST. VINCENZ



Die Kindertagesstätte St.Vincenz ist eine von fünf katholischen Kindergärten unter Trägerschaft der Kirchengemeinde St.Andreas, Cloppenburg. Im Februar 1994 wurde die Einrichtung St. Vincenz im Ortsteil Galgenmoor eröffnet.

Dechant der Pfarrgemeinde St.Andreas ist Pfarrer Bernd Strickmann.



Katholische Kirchengemeinde
St. Andreas Cloppenburg

DAS LEITBILD DER EINRICHTUNG

Schalom – Mögen deine Beziehungen gelingen, zu Gott, zu dir und zu den Menschen.

Gott ist für uns erlebbar, er ist für uns da von Anfang bis zum Ende.

So wie Gott uns mit unseren Stärken und Schwächen annimmt, nehmen wir unsere Mitmenschen an.

Als Kindertagesstätte schaffen wir eine Basis des Vertrauens und nehmen uns Zeit, damit Menschen mit uns und miteinander in Beziehung treten können.

Wir nehmen jedes Kind als einmalige und unverwechselbare Persönlichkeit an und begleiten es in seiner Entwicklung. Mit Kinderaugen lernen wir die Welt wahrzunehmen und teilen mit ihnen ihre Lebensfreude. Kinder und Erzieher*innen leben in einer wechselseitigen Beziehung und lernen von- und miteinander.

Unsere offene Arbeit bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst, mit der Gemeinschaft, mit der Umwelt und mit Gott.

Anhand biblischer Geschichten und dem gemeinsamen Beten vermitteln wir den Kindern das Leben Jesu und übertragen es mit ihnen in die heutige Zeit. Wir feiern religiöse Feste, um Gemeinschaft und Solidarität zu leben und zu erfahren.

DAS LEITBILD DER EINRICHTUNG

Schalom – Mögen deine Beziehungen gelingen, zu Gott, zu dir und zu den Menschen.

Die **St.Vincenz** Kindertagesstätte ist eine Einrichtung der kath. Kirchengemeinde **St.Andreas**. Im Rahmen des kath. Bildungs- Betreuungs- und Erziehungsauftrages verpflichten sich die Mitarbeitenden, nach einer christlich orientierten Grundhaltung zu leben. Loyal stehen wir als Team zu unserem Träger und zu unserer Leitung. Wir unterstützen uns gegenseitig in unserer verantwortungsvollen und zielorientierten Arbeit.

Für unsere Ganztageseinrichtung schaffen wir Rahmenbedingungen, die sich an den Lebensverhältnissen der **Familien** orientieren. Wir Erzieher*innen bilden mit der Vielfalt unserer Persönlichkeiten und Fähigkeiten eine Einheit von professionell arbeitenden Fachkräften. Wir begegnen uns mit gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Akzeptanz. Durch eine ständige Weiterentwicklung sind wir bestrebt, unsere Arbeit zu optimieren.

Uns ist bewusst, dass **Eltern und Sorgeberechtigte** die wichtigsten Bezugspersonen unserer Kinder sind. Wir nehmen die Probleme und Kritik der Eltern und Sorgeberechtigten ernst und suchen in einer vertrauensvollen Atmosphäre gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Das Gespräch ist uns dabei sehr wichtig. Damit die Beziehungen zwischen Eltern und Erzieher*innen zum Wohle der Kinder gelingen, wünschen wir uns ein partnerschaftliches und verantwortungsbewusstes Miteinander.

DAS TEAM

Die Mitarbeitende der St.Vincenz Kindertagesstätte

- 1 Leitung der Kindertagesstätte
- 19 pädagogische Fachkräfte im Gruppenbereich
- 1 zusätzliche Fachkraft – Bereich: „Sprach-Kita“
- 1 zusätzliche Fachkraft als Vertretung
- 1 zusätzliche Fachkräfte – Bereich: „QUIK-Stelle“
- 1 berufsfreiwilligen Dienstleister
- 1 Hauswirtschafter*in
- 3 Raumpfleger*innen

ÖFFNUNGSZEITEN DER GRUPPEN IN DER KINDERTAGESSTÄTTE

Kindergarten-Gruppen:

- **Farbwerkstatt (vormittags):** 25 Kinder
Kernbetreuungszeit: 8:00 – 12:00 Uhr
- **Zauberland (vormittags):** 25 Kinder
Kernbetreuungszeit: 8:00 – 12:00 Uhr
- **Zauberland (nachmittags):** 25 Kinder
Kernbetreuungszeit: 13:00 – 17:00 Uhr
- **Villa Kunterbunt (ganztags):** 25 Kinder
Kernbetreuungszeit: 8:00 – 17:00 Uhr
- **Spielwerkstatt (ganztags):** 25 Kinder
Kernbetreuungszeit: 8:00 – 17:00 Uhr



ÖFFNUNGSZEITEN IM „HAUS KETTELER“



Kindergarten-Gruppe:

- **Quatschlabor (vormittags):** 25 Kinder
Kernbetreuungszeit: 8:00 – 12:00 Uhr

Krippen-Gruppe:

- **Rappelkiste (vormittags):** 15 Kinder
Kernbetreuungszeit: 8:00 – 13:00 Uhr

Insgesamt können 165 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in unserer Einrichtung betreut werden.

Die beiden Häuser der Kindertagesstätte sind durch einen gemeinsamen Spielplatz verbunden, sodass die Kinder alle Räumlichkeiten gemeinsam nutzen können.

SONDERÖFFNUNGEN UND MITTAGSTISCH

Ab fünf Anmeldungen kann eine Sonderöffnung halbstündig angeboten werden.

Krippe:

- von 7:30 Uhr – 8:00 Uhr
- von 13:00 Uhr – 13:30 Uhr

Kindergarten:

- von 7:30 Uhr – 8:00 Uhr
- von 12:00 Uhr – 13:30 Uhr

Diese Sonderöffnungen können, nach Absprache von allen angemeldeten Kindern genutzt werden.

Mittagstisch:

- Für die Ganztagskinder wird ein warmes Mittagessen angeboten (aktueller Kostenbeitrag: 2,45€).
- Unter bestimmten Voraussetzungen kann ein Antrag auf Übernahme der Kosten über „Bildung und Teilhabe“ bei der Stadt gestellt werden.

SCHLIEßUNGSTAGE

Ferien und Feiertage

- In den Sommerferien schließt die Kindertagesstätte für ca. 3 Wochen, wobei in der ersten freien Woche eine Notbetreuung angeboten wird.
- Die Einrichtung ist für einige Tage in den Weihnachtsferien und an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen.
- Die jeweiligen Termine und evtl. weitere Schließungstage, wie z.B. Fortbildung, Erste Hilfe Kurs oder Betriebsausflug werden den Eltern und Sorgeberechtigten zum frühestmöglichen Zeitpunkt bekannt gegeben.

SPIELEN IST LERNEN – LERNEN IM CHRISTLICH ORIENTIERTEM KINDERGARTEN

Demokratische Grundüberzeugungen erfahrbar machen

Dazu gehören:

- Achtung der Menschenwürde
- Chancengleichheit
- Andere Meinungen zu achten
- Gegenseitige Hilfe
- Gewaltfreie Konfliktaustragung

**Spielen ist die
Hauptaktivität der Kinder**

KINDERRECHTE

Kinder haben Rechte:

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII)
Kinder- und Jugendhilfe


- ✓ auf Leben
- ✓ auf Betreuung
- ✓ auf Elterliche Fürsorge
- ✓ auf Schutz vor Misshandlungen
- ✓ auf Schutz vor Krieg
- ✓ auf Meinungsfreiheit
- ✓ auf gewaltfreie Erziehung



- ✓ auf Spiel und Freizeit
- ✓ auf Bildung
- ✓ auf Gesundheit
- ✓ auf Gleichheit

RECHTE DES KINDES IN UNSERER EINRICHTUNG

Ein Kind hat das Recht...

- sich langsam einzugewöhnen.
 - auf eine anregungsreiche, vielfältige Umgebung, das seinen Bedürfnissen entspricht.
 - zu lernen, mit „Gefahren“ umzugehen.
 - sich im Rahmen seiner Fähigkeiten bedürfnisorientiert aufzuhalten.
 - zu experimentieren und zu forschen.
 - auf zuverlässige Absprachen.
 - auf Auseinandersetzung mit Kindern, Erwachsenen und Kulturen.
 - in Ruhe gelassen zu werden und sich zurückzuziehen.
 - so akzeptiert zu werden, wie es ist.
 - sich die Spielgefährten selbst auszusuchen.
- 
- auf Hilfe, wenn sein Wohl gefährdet ist, egal ob innerhalb oder außerhalb der Kindertagesstätte.
 - Chancengleichheit und eine vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung.

ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind neben den Eltern und Sorgeberechtigten die wichtigsten Entwicklungsbegleiter der Kinder. Sie unterstützen durch folgende Schwerpunkte die Entwicklung jedes einzelnen Kindes:

- Fachkenntnisse werden eingesetzt.
- Die Kinder werden individuell unterstützt und begleitet.
- Die Interessen und Vorlieben der Kinder werden berücksichtigt und in den Kindergartenalltag integriert (situationsorientiertes Arbeiten).
- Die Fachkräfte richten die Räume mit vielfältigen Lern-, Erfahrungs- und Rückzugsmöglichkeiten ein, die die Grundbedürfnisse und Entwicklungsbedingungen der Kinder unterstützen und fördern.
- Dem Kind wird selbstständiges und gemeinsames Handeln zugetraut.
- Die Entwicklung aller Kinder wird unterstützt, beobachtet und dokumentiert.



ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

- Die Entwicklung der Körpersinne werden von den Fachkräften angeregt. Das Kind lernt Inhalte ganzheitlich mit allen Sinnen (es sieht, hört, riecht, schmeckt und fühlt) zu „be-greifen“.
- Das selbstständige und gemeinsame Tun wird unterstützt.
- Die Individualität und Vielfältigkeit der Kinder wird von den Erzieher*innen wertgeschätzt und gefördert.
- Zur qualitativen Arbeit gehört für die pädagogischen Fachkräfte die Kooperation mit Familien, Schulen, Therapeuten usw..
- Die Eltern und Sorgeberechtigten werden von uns als wichtige Berater des Kindes verstanden. Regelmäßige Gespräche über Entwicklungsprozesse sind für uns von großer Bedeutung.
- Pädagogische Planungen werden im Team entwickelt, um fachliche Kompetenzen weiterzuentwickeln. Auch die Vielfalt im Team ist ein Gewinn und wird entsprechend eingesetzt.
- Unsere Arbeit wird bewusst und kontinuierlich inklusiv ausgerichtet, um Barrieren abzubauen und Teilhabe weitestgehend zu ermöglichen.

AUFSICHTSPFLICHT IN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

- Die Gesetze zur Aufsichtspflicht lassen keine allgemein geltenden Regelungen zu. Auf der einen Seite besäße eine allgemeine Formulierung keine ausreichende Aussagekraft. Auf der anderen Seite würde eine strengere Formulierung die Erziehungsarbeit zu stark einschränken und reglementieren.
- Die Aufsichtspflicht und die Pflicht zur Erziehung haben den gleichen Stellenwert.
- §1626 Abs.2 BGB: „Bei der Pflege und Erziehung berücksichtigen die Erziehungsberechtigten die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis der Kinder zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln.“
- §22 Abs.2 Nr1 SGB VIII: „Tageseinrichtungen für Kinder sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.“

AUFSICHTSPFLICHT IN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

In unserer Kindertagesstätte gelten folgende Maßstäbe zur Aufsichtspflicht:

- In unserer Einrichtung gibt es eine Bring- und Abholpflicht der Eltern und Sorgeberechtigten. Holt eine andere Person das Kind ab, muss dieses i.d.R. schriftlich mitgeteilt werden (evtl. über das Anmeldeformular). Die abholende Person muss mindestens 12 Jahre alt und in der Lage sein, die Verantwortung für das Kindergartenkind zu übernehmen.
- Falls ein angetrunkener oder unter Drogen stehender Abholberechtigter das Kind abholen will, wird ihm das Kind nicht überlassen. Wir sind verpflichtet eine andere Lösung zu suchen, die das Kind nicht gefährdet; notfalls ist das Jugendamt oder die Polizei einzuschalten.
- Die Eltern und Sorgeberechtigten müssen die Leitung und die Erzieher*innen über individuelle Risiken, Behinderungen oder Gesundheitsschäden informieren, damit diese im täglichen Umgang in der Kindertagesstätte beachtet werden.

AUFSICHTSPFLICHT IN UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

Folgende Punkte werden immer wieder mit den Kindern besprochen. Die Einhaltung wird überwacht, um zu überprüfen, ob die Kinder diese verstanden haben und die Regeln befolgen. Falls ein Kind sich so verhält, dass es mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Schaden erleidet, ist der/die Erzieher*in verpflichtet, mit Worten oder notfalls auch mit körperlichem Einsatz, einzugreifen.

- Die Kinder werden entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung auf mögliche Gefahren hingewiesen (z.B. hantieren mit Werkzeug wie Messer, Scheren oder Sägen). Die richtige Handhabung wird erklärt und eingeübt.
- Die Regeln für Spiel und Sport drinnen, draußen und im Straßenverkehr werden besprochen.
- Auf mögliche Gefahren im Haus, auf dem Spielplatz und auf der Straße wird hingewiesen.
- Unsere Räume und der Spielplatz sind kindgerecht gestaltet. Sowohl im Haus, als auch auf dem Außengelände ist die Aufsichtspflicht durchgehend gewährleistet.

AUFSICHTSPFLICHT IN DER KRIPPE UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

- Wir als Fachkräfte sehen es als unsere Aufgabe an, Gefahren zu erkennen und die gebotenen Maßnahmen zu treffen, damit es erst gar nicht zu einem Unfall kommt. Auch die „Kleinen“ müssen entsprechend ihres Entwicklungsstandes lernen, mit Gefahren umzugehen. Dafür brauchen sie Freiräume, bei denen jedoch ein sofortiges Eingreifen der Erzieher*innen möglich ist. Im Gruppenraum der Rappelkiste, sowie im Waschraum, Ausweichraum, Küche und allen weiteren Räumen sind die Kinder stets unter Aufsicht von mindestens einer Aufsichtsperson.
- Eine besondere Situation ist die Schlafenszeit. Eine Fachkraft, die dem Kind vertraut ist, ist wöchentlich zuständig und legt die Kinder schlafen. Sie überzeugt sich davon, dass die Kinder sich untereinander nicht stören oder verletzen können.
- Die Beaufsichtigung der schlafenden Kinder ist „durchgängig“. Die Fachkraft ist jedoch nicht permanent im Schlafrum anwesend. Ein funktionstüchtiges Babyfon behält die Fachkraft in ihrer Nähe. In regelmäßigen Abständen (ca. 10 Min.) schaut sie nach den schlafenden Kindern.
- Sollte die Fachkraft sich vorübergehend entfernen (z.B. Um etwas mit Eltern, Sorgeberechtigten oder Kolleg*innen zu besprechen) ist sie verpflichtet, die Verantwortung an eine den schlafenden Kindern vertrauten pädagogischen Fachkraft zu übergeben.

SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

Wir richten uns bei der Arbeit mit dem Kind und dessen Familie nach drei Hauptthemenfelder:

- dem offene Konzept (mit Stammgruppen)
- dem niedersächsischen Orientierungsplan
- dem Bundesprogramm Sprach-Kitas:
„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“
(01.2016 - 12.2022)

Jedes Feld bringt Themenschwerpunkte mit sich. Einige Grundgedanken sind in jedem Ansatz wiederzufinden. Diese Form der Dynamik ermöglicht uns, in unseren Werkstätten und Forscherräumen unsere Konzeption stets zu optimieren.



DIE GESCHICHTE DES „OFFENEN KONZEPTS“

DAS OFFENE KONZEPT

Der Begriff offene Arbeit beschreibt ein pädagogisches Konzept, das sich seit Ende der 1970er Jahre in deutschen Kindertagesstätten wachsender Beliebtheit erfreut. Angeregt durch Ideen von Reformpädagogen, wie Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori, Jean Piaget und Alexander Sutherland Neill, waren es vor allem Elementarpädagogen, die sich dafür entschieden haben, den bei Kindern beobachteten Entwicklungsbedürfnissen zu berücksichtigen.

Den Kindern wurde die Möglichkeit eingeräumt, sich in freigewählten Spielgruppen mit selbstgewählten Aktivitäten zu befassen. Die Erzieher*innen konnten beobachten, dass hierauf die Spielfreude, das Engagement und die Begeisterung der Kinder merklich stieg, dass sich Konzentration und Aufmerksamkeit erhöhten und dass Aggressionen und Langeweile deutlich zurückgingen.

Es zeigte sich, dass gut durchdachte Funktionsräume (z. B. Bau- und Bewegungsräume, Kunstwerkstätten) die Wahrnehmung und Ausübung der kindlichen Interessen und Bedürfnisse steigerte und alle Beteiligten sich im Alltag wohler fühlten.

Gemeinsam mit den Pädagogen Jan Axel Wieland und Gerd Regel erarbeiteten die Erzieher*innen unserer Kindertagesstätte Anfang der 90er Jahre ein Konzept für den St. Vincenz Kindergarten, das ständig durch die Begleitung vieler Fortbildungen weiter entwickelt wurde.

- **Partizipation (Mitspracherecht):** Dem Konzept liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelten macht. Erzieher*innen, Eltern und Sorgeberechtigte können auf die Entwicklungspotenziale von Kindern vertrauen. Sie finden sich dabei in der Rolle als Begleiter*in, Lernpartner*in, Zuhörer*in, Unterstützer*in, Berater*in, Resonanzgeber*in und Coach wieder. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich demokratisch zu beteiligen. In kleinen Konferenzen und Gesprächen können Kinder ein Für und Wider, sowie Gedanken und Ideen frei zu äußern. Das Ziel ist Regeln, zeitliche Abläufe und Gestaltungsideen altersgerecht mit allen Kindern und Erzieher*innen zu besprechen.
- **Bedürfnisorientierte Arbeit:** In der offenen Arbeit wird das Kind von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert angesehen. Es braucht daher nicht unentwegt von den Erzieher*innen stimuliert, motiviert und angespornt werden. Wichtiger ist es vielmehr, eine gut vorbereitete Umgebung zu schaffen: Ansprechende Funktionsräume (innen und außen), gute Ausstattung und ausreichende Spiel-, Verbrauchs- und Beschäftigungsmaterialien und -werkzeuge.

Kinder sind in der Lage in einer anregungsreichen, geregelten Umgebung die besten Lernvoraussetzungen für die eigene Entwicklung zu finden.

Bindungstheorie: Für uns steht die Bindung und Beziehung zu jedem einzelnen Kind mit seiner Familie im Vordergrund. Damit ein Kind offen sein kann, braucht es eine Grundsicherheit. Eine feste Bezugsperson und eine Raumzugehörigkeit bieten dem Kind einen sicheren Hafen. Erst wenn beim Kind eine Art „Sorglosigkeit“ entsteht, nimmt es sich die Freiheit, selbstbestimmt den Tag zu gestalten, um sich dann aus der Stammgruppe zu entfernen. Daher ist eine gelungene Eingewöhnung des Kindes äußerst wichtig:

Die Eingewöhnungsphase:

Voraussetzung für gelingendes Lernen in offenen Kindertagesstätten ist:

- Eine gute, individuelle Eingewöhnung der Kinder, mit einem ausreichendem Zeitfenster.
- Ein stabiler Bindungsaufbau zur Bezugs Erzieher*in.

Berliner Eingewöhnungsmodell:

Das Berliner Modell ist ein Konzept, das die elternbegleitende Eingewöhnung in den Krippen- und Kindergartenalltag unterstützt. In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder dabei mit der neuen Umgebung und den Erzieher*innen vertraut gemacht. Es gilt: Wenn der/die Erzieher*in ein Kind in einer Notsituation erfolgreich trösten kann, ist das Kind zufriedenstellend eingewöhnt. Erst dann kann es in Ruhe und mit der nötigen Gelassenheit seinen verschiedenen Interessen und Beschäftigungen nachgehen.

Das Kind ist ein aktiver und kompetenter Akteur seines Lernens

Der Mensch ist ein geborener Lerner. Er möchte selbst die Welt verstehen und Handlungskompetenz erwerben. Weil niemand das Kind dazu motivieren muss, sprechen wir von „Selbstbildung“. Kindern Zeit zu lassen, ihren eigenen Rhythmus dabei zu finden, ist ein wichtiger Aspekt der



Bildungsbegleitung. Für das Kind ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt.

Nach den Prinzipien des „Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung“ haben wir uns als Einrichtung das Ziel gesetzt, das Kind in seiner Persönlichkeitsbildung zu stärken.

Die Räumlichkeiten unserer Kindertageseinrichtung sind bewusst eingerichtet und erfüllen für das Spiel des Kindes folgende Schwerpunkte:

- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Das Kind kann gezielt seinen Interessen nachgehen und ganz nebenbei das „Lernen lernen“.

Aus einer christlichen Haltung heraus ist es unser wichtigstes Ziel, die Kinder zur größtmöglichen Unabhängigkeit vom Erwachsenen zu führen. Wir möchten, dass sie Persönlichkeiten werden, die eigenverantwortlich entscheiden und handeln. In unserem Kindergarten haben die Kinder vielfältige Lernmöglichkeiten.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Die Kinder erhalten viele Gelegenheiten, einem Thema oder einer Sache auf den Grund zu gehen, zu experimentieren und zu forschen. Sie lernen, über Probleme nachzudenken und Lösungen auszuprobieren.

„Fehler“ gehören zum Lernen dazu, dadurch werden Konzentration, Ausdauer und die Aneignung von Wissen auf vielen Gebieten gefördert.

Die Kinder sollen bei uns

- Spaß und Freude am Lernen entwickeln.
- durch Forschen und Experimentieren Zusammenhänge erfahren.
- die Merkfähigkeit durch Geschichten, Lieder und Reime verbessern.
- durch vielfältige Möglichkeiten die Sinne schärfen (hören, sehen, riechen, tasten, schmecken).



Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die Kinder wachsen zu forschenden, selbstbewussten und emotional gefestigten Persönlichkeiten heran. Sie lernen in der Gemeinschaft mit anderen Kindern ein soziales Miteinander, die Achtung des Anderen und Demokratische Entscheidungen kennen.

Kinder erfahren

- unter verschiedenen Möglichkeiten zu wählen und zu entscheiden.
- Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.
- sich zu beschäftigen und nicht nur beschäftigt zu werden.
- die Grenzen ihrer Fähigkeiten kennen zu lernen und anzunehmen.
- sich in unterschiedlichen Situationen aufeinander einzustellen.
- mit anderen gemeinsam etwas zu gestalten.
- zu lernen, dass das „Nein“ eines Kindes auch als Nein akzeptiert wird.
- fremde und eigene Bedürfnisse auszuhandeln.
- Kompromisse zu schließen.
- sich einzuordnen.
- sich aufmerksam und konzentriert Dingen zuzuwenden.
- Spielanweisungen anderer anzunehmen und Anweisungen zu geben.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegungsfreude, Gesundheit und ein positives Gefühl für den eigenen Körper sind wichtige Voraussetzungen für das Leben und werden in der Kindertagesstätte gefördert.

Das Kind sammelt Erfahrungen

- seinen Körper zu beherrschen und einzusetzen.
- im achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper und dem der Anderen.
- ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.
- im Umgang mit gesunder Ernährung und Hygiene.

Sprache und Sprechen

Sprache und Sprechen ist eines der wichtigsten Punkte unserer Arbeit.

Seit Januar 2016 nehmen wir an dem Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. In diesem Bereich des Konzeptes gehen wir intensiv auf Sprache und Sprechen ein.



Lebenspraktische Kompetenzen

Die Kinder werden in der Kita angeregt, altersgerecht viele Aufgaben im Alltag selbstständig zu erledigen. Kinder werden motiviert und unterstützt beim

- Selbstständigen An- und Ausziehen.
- Eigenständigen Handeln (Tisch decken, Blumen gießen, Dinge sortieren oder zu holen).

Mathematisches Grundverständnis

Im Alltag, bei kleinen Experimenten oder in Lernwerkstätten erwerben die Kinder ein Grundverständnis von Mathematik. Kinder haben Freude am Ordnen, Vergleichen und Messen. Sie erfahren

- Zusammenhänge zu erkennen.
- Begriffe wie mehr – weniger, groß – klein, Ecke – Mitte zu „be-greifen“ und zu verstehen.
- Situationen zu verändern.
- Aktiv zu sein, ohne Angst Fehler zu machen.



Ästhetische Bildung

Durch musisch-kreative Ausdrucksformen wie Musik, Tanz, Theater und bildnerisches oder handwerkliches Gestalten ist die ästhetische Bildung ein großer Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Sie lernen

- sich kreativ mit der Welt auseinander zu setzen.
- verschiedene Kulturen kennen.
- Ideen zu entwickeln.
- unterschiedliche Materialien bei der Umsetzung von Ideen einzusetzen (Knete, Ton, Wasser, Farben).
- Singen, Trommeln, Flöten und mit weiteren Instrumenten zu musizieren.

Natur und Lebenswelt

Wir sorgen dafür, dass die Kinder die Natur erfahren und ihr näheres Lebensumfeld kennen lernen, durch

- Besuche in Wald und Schule.
- das Experimentieren mit Naturmaterialien.
- forschen, entdecken, beobachten.
- Achtsamkeit gegenüber der Natur und der Lebenswelt.



Ethische und religiöse Erziehung

Die Kinder werden begleitet bei ethischen oder religiösen Fragen und bei der Entwicklung von Wertmaßstäben. Toleranz und Achtung gegenüber „Anders“ sein, unterschiedlichen Kulturen und persönlichen Überzeugungen werden vermittelt und praktiziert.

Kinder

- erfahren Rituale, wie das allmorgendliche Gebet.
- erfahren Achtung und Einbeziehung anderer Lebensgemeinschaften.
- feiern religiöser Feste, um Gemeinschaft und Solidarität zu leben und zu erfahren.



Unser **Leitwort:**

„Mögen deine Beziehungen gelingen, zu Gott, zu dir und zu den Menschen“ (Schalom).

In gewissen Situationen dürfen unsere Kinder auch einmal „nichts“ tun. Wir möchten, dass die Kinder selbstsicher und mutig werden und an Selbstvertrauen gewinnen.

Wir sind eine Sprach-Kita!



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Mit dem Bundesprogramm Sprach-Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familien, Frauen und Jugend die Kindertagesstätten. Das Bundesprogramm ist in drei wichtige Säulen aufgliedert. Im Mittelpunkt steht die **alltagsintegrierte sprachliche Bildung**. Zusätzlich werden die Handlungsfelder **inklusive Pädagogik**, sowie **Zusammenarbeit mit den Familien** bearbeitet.

Eine zusätzliche Fachkraft unterstützt das pädagogische Team in den Gruppen. Sie steht dem Kita-Team beratend und begleitend zur Seite.

Die Kita-Leitung und die zusätzliche Fachkraft bilden ein Tandem, welches zusätzlich von einer externe Fachberatung im Programmverlauf qualifiziert wird.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist das Kernstück der Sprach-Kita.

Dieser sprachliche Prozess kann jedoch nur dann gelebt werden, wenn eine gute

Zusammenarbeit mit den Familien & Inklusion stattfindet.

Der erste und wichtigste Bildungsort für Kinder ist die Familie. Daher ist es uns wichtig eine vertrauensvolle Beziehung zu den Sorgeberechtigten aufzubauen und zu pflegen. Wir sehen es als selbstverständlich an, eine Willkommenskultur in der Kindertagesstätte zu leben, die alle Familien miteinschließt. Diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien, ist eine wichtige Voraussetzung, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu fördern und zu begleiten.

Eine inklusive Pädagogik sensibilisiert Kinder und Erwachsene gegen Vorurteile, Diskriminierungen sowie Benachteiligungen bestimmter Gruppen. Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind so anzunehmen wie es ist; ein Individuum mit seinen persönlichen Stärken. Kulturelle Unterschiede sowie andere Muttersprachen erleben wir als Bereicherung. Vielfältig zu sein, Familien stärker in den pädagogischen Alltag miteinzubeziehen – all das wirkt sich positiv auf die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder aus.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung

Mit Hilfe der Sprache wird Wissen erworben und vermittelt. Die frühen sprachlichen Fähigkeiten beeinflussen Bildungschancen und damit auch den weiteren Lebensweg. In den ersten Jahren lernen Kinder Wortschatz und Grammatik leichter und schneller als in späteren Lebensjahren, praktisch ganz nebenbei.

Unsere pädagogischen Fachkräfte nutzen gezielt alltägliche Situationen (beispielweise beim Wickeln, in Essensituationen), um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Im Dialog erfahren Kinder, dass Sprache Spaß macht. Mit Hilfe der alltagsbasierenden sprachlichen Bildung erwerben sie eine Vielzahl neuer Ausdrucksmöglichkeiten, verbessern ihr Sprachverständnis und lernen, die grammatikalischen Regeln der deutschen Sprache korrekt anzuwenden.

Unsere offene Arbeit, Räume die sprachanregend gestaltet sind und die Reflektion des eigenen Sprachgebrauchs der pädagogischen Fachkräfte sehen wir als maßgeblich.

SPRACHBILDUNG UND SPRACHFÖRDERUNG

§ 18 A KITAG

Den Sprachförderkräften, die nach § 18a eingesetzt sind, obliegt die Aufgabe, Kinder ein Jahr vor der Einschulung, individuell zu begleiten.

Wird ein Sprachförderbedarf festgestellt, erstellt die Sprachförderkraft einen Förderplan, der mit den Handlungsempfehlungen des Landes umgesetzt wird. Dies geschieht durch spezielle Sprachfördermaßnahmen die alltagsintegriert stattfinden. Zudem finden Beobachtungen und Gespräche mit den Gruppenerzieherinnen ihren Platz. Die „Sprachschncke“ (Der Beobachtungsbogen von Kornelia Schlaaf-Kirschner/Uta Fege-Scholz) und Elternfragebögen dienen als Dokumentation. Im Alltag unterstützen die Sprachförderkräfte dabei die Erzieherkollegen*innen, des Kindes kontinuierlich. In die Förderung fließen auch Anregungen, Ideen und Wünsche der Eltern und Sorgeberechtigten mit ein, denn sie sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Bei Bedarf finden weitere Elterngespräche, ein „Brückenjahrgespräch“ (Zusammenarbeit mit der Grundschule) und ein Abschlussgespräch statt.



WERKSTÄTTEN UND FORSCHERRÄUME

In Werkstätten und Forscherräumen erfahren Kinder mit eigenständigem, forschendem und entdeckendem Handeln und Ausprobieren das „Lernen zu lernen“.

„Werkstattarbeit“ ist ein Arbeitsprinzip, bei dem es darum geht, sinn-volles Lernen mit Kopf, Herz und Hand zu erleben. Diese Form des Lernens, ein „Selbstbildungsprozess“, findet sich in allen Räumen unserer Kindertagesstätte wieder. Unsere Einrichtung besitzt verschiedene Raumkonzepte, denen die unterschiedlichen Bildungsbereiche zugeordnet sind: Kreativbereich, Rollenspielbereich, Naturwissenschaften, Mathematik, usw. Die Kinder finden Lernbereiche in einer vorbereiteten Umgebung, mit denen sie sich selbstständig und entsprechend ihrer Bedürfnisse und ihrer Interessen auseinandersetzen können. Sie werden von den pädagogischen Mitarbeitern so präsentiert, dass Kinder zum Tun und Ausprobieren angeregt werden. Sie entwickeln hierdurch eigenständig Lernwege.

Wir sprechen von „Prozessqualität“

Der flexible Weg des Lernens ist das Ziel für jedes einzelne Kind und weniger das fertige Produkt, das am Ende sichtbar ist.

Diese individuelle Form des Lernens hat einen Entwicklungsvorteil bis zu einem Jahr!

Die Gruppenräume unserer Kindertagesstätte sind so konzipiert, dass deutlich sichtbar ist, welche Funktionen und Lernschwerpunkte hier zu finden sind. Es ist ungestörtes Arbeiten, sowie aktives Beobachten möglich. Das schafft den Anreiz, sich mit neuen Themen auseinander zu setzen, ob alleine oder in Gemeinschaft. Die Kinder spielen dabei sowohl an Einzel- als auch an Gruppenarbeitsplätzen. In offenen Regalen werden die Arbeitsmaterialien so präsentiert, dass sie zum Spielen und Experimentieren auffordern.



Einsatz von Literacy:

Damit sich die Kinder zurecht finden und gleichzeitig schon Buchstaben und Schriftbilder sehen, sind unter anderem an den Regalen und Kisten Fotos von den Materialien abgebildet. Zusätzlich sind diese mit einer Beschriftung gekennzeichnet (Schriftsprache/ Druckbuchstaben).

So wird für die Kinder eine Schriftumgebung geschaffen. Sie lernen, ohne aktives Belehren durch Erwachsene, dass Buchstaben Träger von Bedeutungsinhalten sind. Sie werden motiviert, Buchstaben und Buchstabenfolgen zu erkennen und möglicherweise andernorts wiederzuerkennen. Weiterhin können sie über eine so „vorbereitete Umgebung“ (*dieses Arbeitsprinzip stammt von Maria Montessori*) die Sinnhaftigkeit von Ordnung erfahren. Sie können sich darauf verlassen, dass sie das Material, das sie benutzen möchten, jederzeit dort wieder vorfinden werden.

Zusätzlich nutzen wir für die einzelnen Räume eine Farbzuoordnung.

So kann ein Kind z.B. der Villa Kunterbunt (Mathebereich) die Farbe orange zuordnen.

Diese Zuordnung von Farben zu Lernstationen bietet Orientierung und Verlässlichkeit. Die Farben, Fotos und Schriftsprache schaffen Klarheit.

ZERTIFIKAT: HAUS DER KLEINEN FORSCHER

WERKSTÄTTEN UND FORSCHERRÄUME

Seit 2011 sind wir fortlaufend zertifiziert als: „Haus der kleinen Forscher“, dem eine regelmäßige Qualitätskontrolle unterliegt.



Pädagogischer Ansatz

Kinder sind von Beginn an neugierig und wollen ihre Welt erforschen. Unsere pädagogischen Fachkräfte bilden sich kontinuierlich weiter, um dieses natürliche Interesse der Kinder gemäß ihrer Entwicklung zu begleiten.

Kleine Anlässe, große Erkenntnisse – der Alltag ist voller Forschungsfragen!

Naturwissenschaftliche Phänomene, sowie Fragen der Nachhaltigkeit sind Teil der Erfahrungswelt unserer Kinder: Morgens klingelt der Wecker, die Zahncreme schäumt beim Zähneputzen, das Radio spielt Musik. Kinder wollen ihre Welt "begreifen" und verschiedenste Phänomene unter die Lupe nehmen. Diese vielfältigen Anlässe im Alltag der Kinder lassen sich auch für die pädagogische Arbeit nutzen. Die Fragen der Kinder spielen beim Forschen und Experimentieren eine zentrale Rolle.

ZERTIFIKAT: HAUS DER KLEINEN FORSCHER

WERKSTÄTTEN UND FORSCHERRÄUME

Dem "Haus der kleinen Forscher" geht es um Lernfreude und Problemlösekompetenzen. Kinder werden bei einem forschenden Entdeckungsprozess, der sich von seiner Vorgehensweise her an den Naturwissenschaften orientiert, begleitet. Dazu gehören u.a. das Beobachten, Vergleichen und Kategorisieren, das sich Kinder zunutze machen, um die Welt um sich herum zu erkunden. Die Kinder stellen dabei immer wieder ihre Vermutungen auf die Probe.

Das "Haus der kleinen Forscher" fördert eine nachhaltig positive Einstellung zu Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) und ermutigt Mädchen und Jungen, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinander zu setzen. Gemeinsames Vorgehen fördert nicht nur die Neugier und Begeisterung für viele Phänomene des Alltags, sondern auch eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, die die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen. Dazu gehören u. a. Sprachkompetenz, Sozialkompetenz und Feinmotorik, sowie ein Zugewinn an Selbstbewusstsein und innerer Stärke.



Die Farbwerkstatt

Pädagogische Fachkräfte:

- Anne Lampe
- Angelika Kessen

Malen, Basteln, Schreiben, Modellieren und Werken sind wichtige Bestandteile unseres Kindergartenalltags, denn das gestalterische Schaffen gehört zu den Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder.

Erfahrungswerte:

- Das kreative Potential des Kindes wird angeregt.
- Die Phantasien werden in schöpferischen Prozessen umgesetzt.
- Das Kind lernt kreative Vielfalt kennen und es erprobt den Umgang mit unterschiedlichen Materialien.
- Das Kind nimmt Eigenschaften, Formen und Farben nebenbei wahr und lernt sie kennen.
- Das Kind setzt sich schon im frühem Alter mit Schriftsprache (Literacy) auseinander.
- Die Mädchen und Jungen bekommen den Raum, die Zeit und die Hilfestellung die sie für das eigene, kreative Tun benötigen.

Das Zauberland

Pädagogische Fachkräfte:

vormittags:

- Kerstin Kohlsdorf
- Rita Kläne

nachmittags:

- Ina Pälme
- Lisa Brüggemann

Unter dem Gruppennamen „Zauberland“ verstehen wir einen Raum, der die Kinder auf vielfältige Art und Weise ins Staunen versetzen kann. Im Mittelpunkt stehen folgende Inhalte: Religionspädagogisches Arbeiten mit Themenkisten, Entspannung, Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, Massagen, Experimente, Kochen und Backen, Hören, Sehen und Vorlesen. Reize und Wiederholungen sorgen dafür, die fünf Sinne und die Wahrnehmung der Kinder zu fördern.

Erfahrungswerte:

- Die Kinder sind eingeladen, eigenständig neue Erfahrungen zu sammeln.
- Sie erhalten vielfältige Reize für eine ganzheitliche Wahrnehmungsförderung – „mit allen Sinnen“ (hören, sehen, riechen, schmecken, fühlen).
- durch Wiederholungen, Entspannungen und Rückzugsmöglichkeiten werden Wahrnehmungsreize verarbeitet und Erfahrungen geprägt.

Die Villa Kunterbunt

Pädagogische Fachkräfte:

- Doris Göbling
- Celine Dammann
- Conny Buchwald
- Annegret Harling-Willenborg

Das Bauen und Konstruieren, die Auseinandersetzung mit Formen und Farben, dem Wiegen und Messen, die Erfahrungen von Tiefen und Höhen und dem Gleichgewicht und Magnetismus sind die Schwerpunkte des mathematischen Bereichs.

Die Kinder erfahren zusätzlich durch die Einbindung von den Themenwelten „Körper-Bewegung-Gesundheit, Natur und Lebenswelten sowie Sprache“, dass Mengen und Zahlen in vielfältiger Form zu finden sind.

Erfahrungswerte:

- Die Kinder setzen sich mit mathematischen Grundprinzipien/Gesetzen auseinander.
- Das Kind wird eingeladen selbstständig zu agieren und zu experimentieren.
- Die Grob- und Feinmotorik der Kinder wird geschult.
- Eine Vielfalt von Materialien wie z.B. Natur- und Verpackungsmaterialien, Messinstrumente, sowie magnetische Gegenstände stehen den Kindern in der Villa Kunterbunt zu Verfügung.

Die Spielwerkstatt

Pädagogische Fachkräfte:

- Katja Wübben
- Sabrina Wegmann
- Marion Kock
- Christa Thöben

Theaterwelten, wie die Kasperlebühne, das Schattenspiel, das Puppenhaus und unterschiedliche Handpuppen sind Bestandteile des Rollenspielbereichs. Die Kinder werden eingeladen sich künstlerisch darzustellen. Mit Verkleidungen, Schminke und den entsprechenden Utensilien tauchen Kinder in ganz neue Welten ein. Im Musikraum der Gruppe erleben die Kinder die Vielfalt der Musik: Gesang, Rhythmik, Toneigenschaften, und Notensätze.

Erfahrungswerte:

- Die Kinder erleben eine Form der kreativen Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt.
- Rollenspiele und das Ausleben der Musik ermöglichen den Kindern Erfahrungen und Eindrücke des Alltages zu verarbeiten.
- Die Phantasie der Kinder wird vielfältig angeregt.
- Sprache, Mimik und Gestik werden im Spiel gefördert.
- Die Kinder nehmen unterschiedliche Positionen und Rollen ein: Darsteller*in, Regisseur*in, Sprecher*in, Visagist*in, Beobachter*in und/oder Zuhörer*in.
- Für den Bereich der Musik bringt das Kind seine eigene musikalische Grundausstattung mit: seine Stimme als eigenes Instrument und seinen Herzschlag als Grundrhythmus.
- Durch Musik, Sprechgesang und rhythmische Spiele erschließt sich das Kind die Toneigenschaften wie laut-leise, hoch-tief, kurz-lang usw.

Das Quatschlabor

Pädagogische Fachkräfte:

- Anika Robbenmenke
- Kerstin Weißjohann

Sprache und Sprechen ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Arbeit. Ein gutes Sprachvermögen ist eine gute Voraussetzung für ein erfolgreiches Leben. Hierzu gehören: Kinder zum Sprechen anzuregen, Sprachliche Vorbilder zu sein und den ersten Kontakt zur Schriftsprache herzustellen.

Erfahrungswerte:

- Unterschiedliche Möglichkeiten der Sprache und Kommunikation werden den Kindern im Alltag geboten:
Raum zum Erzählen und Vorlesen, Rollenspiele, Erfahrungen mit Buchstaben und Zahlen, Bewegung und Musik in Kombination mit Sprache.
- Kinder aus zugewanderten Familien lernen sich auf deutsch mitzuteilen. Gleichzeitig erfahren sie Wertschätzung für ihre Muttersprache.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern und anzuwenden.

Die Krippe

Pädagogische Fachkräfte:

- Ute Wienken
- Laura Schmitz
- Martina Ammerich

Besonders in den ersten 3 Lebensjahren experimentieren und erforschen Kinder ihre Welt mit großem Eifer. Sie lernen sich selbst und ihre Welt am Besten über **Bewegung** und das **selbsttätige Tun** kennen. Wir sprechen davon, dass das Kind seine Welt im wörtlichen Sinne **be-greift**.

Erfahrungswerte:

- Kinder erleben liebevoll zugewandte und verlässliche Bezugspersonen, die Sicherheit und Orientierung geben.
- Kinder erfahren verlässliche Nähe, Geborgenheit und Akzeptanz.
- Das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten wird erlernt.
- Es wird Platz für Bewegung und Forscherdrang geboten.
- Die individuellen Ruhe- und Aktivitätsphasen werden berücksichtigt.
- Das Spielmaterial ist so ausgewählt, dass alle Sinne angesprochen werden.
- Rituale und Wiederholungen vermitteln Sicherheit.
- Kinder erfahren und erlernen wertschätzende körperliche Pflege.
- Kinder bekommen die Zeit, Dinge ausprobieren zu dürfen.
- Kinder lernen Gefühle wie Glück, Freude, Trauer, Wut und Angst bei sich und anderen wahrnehmen.

Die Küche / die Cafeteria

In diesem Raum findet Begegnung statt

Jedes Kind findet mindestens einmal am Tag den Weg in die Küche, um eine Mahlzeit einzunehmen.

Die Mädchen und Jungen agieren selbstständig.

Sie decken für sich den Tisch, gießen Getränke ein und räumen im Anschluss den Platz wieder auf. Hierbei ist Kommunikation unerlässlich. Das Essen geschieht in einer ruhigen und harmonischen Atmosphäre.

Der Speiseplan für das Mittagessen wird den Kindern vor der Küche auf Bildkarten präsentiert.

Erfahrungswerte:

Die Kinder finden hier den Platz für:

- gemeinsames Essen
- Gespräche
- Ruhe
- Rituale und Wiederholungen
- Tischgebete
- Kochen und Backen
- Sinneserfahrungen

Die Turnhalle

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Durch entsprechende Bewegungsmöglichkeiten werden bzw. bleiben Kinder körperlich sicher.

Das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten werden gestärkt und somit wird eine gesunde Entwicklung gewährleistet.



Erfahrungswerte:

gesundheitliche Aspekte

- altersgemäße Wachstums- und Entwicklungsanreize werden bewusst eingesetzt
- Ausgleich von Bewegungsmangel

motorische Aspekte

- Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen
- Erweiterung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Förderung feinmotorischer Fertigkeiten

soziale Aspekte

- Bewegungsspiele als Möglichkeit soziale Verhaltensweisen zu fördern, z.B. Anpassen an einen Partner, Kooperation, Respektieren und Einhalten von Regeln

DER BEREICH DER ORIENTIERUNG UND DER INFORMATION

WERKSTÄTTEN UND FORSCHERRÄUME

Der Flur



Der Flurbereich dient als Wegweiser für Orientierung und Information. Er verbindet die Räume miteinander und ist somit ein bewegter Raum. Der Flurbereich wird von den Kinder auch als Spielfläche genutzt.

Familien finden in der Elternecke einen Wartebereich mit Informationen zur Einrichtung. Eine Fotopräsentation zeigt Eindrücke über den KiTa-Alltag sowie über Feste und Feiern. Ebenfalls geben unsere Pinnwände den Familien Hinweise zu gegebenen Anlässen und Krankheiten.

Die Magnetwände und unsere Rezeption (Infostand) dienen dazu, den Kindern eine Übersicht des Tages zu vermitteln. Hier können sie sich informieren, welche Mitmachkreise stattfinden und wer seinen Geburtstag feiert.

Der „Marktplatz“ (runder blauer Teppich) bietet u.a. Platz für einen gelenkten Mitmach-Kreis.

Der Eingangsbereich – der Windfang

Die Familien sind dazu eingeladen Kinderbücher auszuleihen. Für fünf Tage können sie jeweils ein Buch mit nach Hause nehmen. Hierfür tragen sich die Eltern in die entsprechende Liste ein und beim Zurückbringen wieder aus.

Um einen verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit den Büchern wird gebeten.

Erfahrungswerte:

Vorlesen unterstützt das Kind beim **Sprechenlernen**.

Vorlesen schafft **Nähe**.

Vorlesen hilft dem Kind seine **Gefühle** auszudrücken.

Vorlesen stärkt das **soziale Verhalten**.

Vorlesen hilft dem Kind sich zu **konzentrieren**.

Vorlesen regt die **Fantasie** an.

Vorlesen macht **schlau**.

Vorlesen macht ganz viel **Spaß**.



DER BEREICH DER NATUR UND BEWEGUNG

WERKSTÄTTEN UND FORSCHERRÄUME

Die Außenanlage: Garten und Spielplatz

Den Kindern steht eine große Außenanlage zu Verfügung, mit Sand- und Rasenflächen, einem Hügelbereich und gepflasterten Wegen. Fruchttragende Bäume sowie einzelne Beete sind ein Kernstück unseres Gartenbereichs. Auch dieser Spielraum ist zu jeder Jahreszeit und bei fast allen Wetterverhältnissen für die Kinder zugänglich.

Der Spielplatz ist die Verbindung zwischen dem Haupthaus und dem Haus Ketteler. Das pädagogische Team und die Kinder erleben sich trotz unterschiedlicher Häuser als Einheit. Die unmittelbare Erreichbarkeit erleichtert das Miteinander.

Die Außenanlage ist von allen Gruppenräumen erreichbar.



Erfahrungswerte:

- Die Kinder erleben einen großzügigen und naturbelassenen Spielraum.
- Er bietet unterschiedliche Plätze zum: Toben, Spielen, Fahren, Bauen, Beobachten, Experimentieren, Werken, Gärtnern und Ausruhen.
- Zu jeder Jahreszeit erleben und sammeln die Kinder Naturerfahrungen.

DIE TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

Unter tiergestützter Pädagogik werden Interventionen im Zusammenhang mit Tieren verstanden. Auf Basis konkreter, Kind orientierter Zielvorgaben werden Lernprozesse initiiert, die die emotionale und soziale Kompetenz des Kindes fördern können.



Mögliche Wirkungen:

- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Akzeptieren von eigenen und fremden Grenzen
- Aufbauen/erkennen/benennen von Vertrauen
- Abbau von Schwellenängsten
- Empfinden von Empathie
- Ablenkung von Problemen und Ängsten
- Förderung der Selbständigkeit
- Beachtung der Lebensräume der Tiere

Das Ziel der Tiergestützten Pädagogik ist die Unterstützung von Entwicklungsfortschritten von Kindern.

„Von Tieren fühlen sich Kinder so angenommen, wie sie sind. Das macht ihnen Mut, aus sich herauszugehen und in Bewegung zu kommen.“ (Christine Rogall)



Der Golden Retriever „Elli“ begleitet und unterstützt unseren Kindergartenalltag. Elli und ihre Besitzerin Annegret Harling-Willenborg besuchen entsprechende Begleitkurse, damit die Kinder eine Beziehung, die von gegenseitigem Vertrauen und Verlässlichkeit getragen wird, aufbauen können.



Die gemeinsame Arbeit zwischen Kind und Hund fördert und unterstützt die Kinder in ihrer Persönlichkeitsfindung. Sie erweitern ihre kognitiven Fähigkeiten, indem sie mit Spaß und Freude lernen sich zu konzentrieren, abzuwarten, zu beobachten und zu reflektieren. Die Kinder werden ganzheitlich in ihrer Wahrnehmung und Motorik gefördert.

DER TAGESABLAUF FÜR DIE KRIPPENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst	Die Kinder, die zum Frühdienst angemeldet sind, werden von zwei pädagogischen Fachkräften begrüßt und die Eltern und Sorgeberechtigten werden verabschiedet. Gemeinsam mit den ersten Kindern wird der Gruppenraum für das Freispiel und die Küche für das gemeinsame Frühstück vorbereitet.
8.00 – 8:45 Uhr	Ankunftszeit der Kinder	Die Erzieher*innen empfangen die Krippenkinder.
8:00 – 9:15 Uhr	Freispiel	Die Krippenkinder beschäftigen sich im freien Spiel mit den anderen Kindern und dem vielfältigen Spielmaterial. Die Erzieher*innen können auch als Spielpartner*in mit einbezogen werden. Die Kinder werden im Laufe des Tages gewickelt oder beim Toilettengang begleitet.

DER TAGESABLAUF DER KRIPPENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
9: 15 – 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück	Die Krippenkindern frühstücken gemeinsam in der Küche. Die Kinder werden bei den Vorbereitungen miteinbezogen. Gemeinsam wird die Anwesenheit aller Kinder kontrolliert, gebetet und gesungen. Für die zeitliche Orientierung dient eine Sanduhr (15 Minuten). Die Kinder, die mit dem Frühstück fertig sind, dürfen nach dieser Zeit ihre Sachen zusammenpacken, sich waschen und mit einem/r Erzieher*in zurück in den Gruppenraum gehen.
10:00 – 11:45 Uhr	Freispiel	Im Freispiel können die Kinder Dinge entdecken, sich ausprobieren, in Rollen schlüpfen, mit anderen Kindern spielen, toben oder sich eine Pause gönnen. Es werden Aktionen, wie Basteln, großflächiges Malen oder Wasserspiele angeboten. Je nach Bedarf oder Wunsch der Eltern können sich die Kinder schlafen legen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, draußen den Spielplatz zu nutzen.

DER TAGESABLAUF DER KRIPPENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
11:45 -12:15 Uhr	Sitzkreis	Alle Kinder räumen gemeinsam mit den Erzieher*innen auf. Die Koshi (eine kleine Holzklingel) ertönt und alle finden sich auf dem runden Teppich ein. Hier wird zusammengesungen, es werden Spiele gespielt, Bilderbücher gezeigt, Geburtstage gefeiert oder Fingerspiele gespielt.
12:15 -13:00 Uhr	Draußen	Alle Kinder, die nicht in der Krippe zu Mittag essen, gehen nun in angemessener Kleidung nach draußen. Hier können sie mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, im Sandkasten spielen, rutschen oder in der Vogelnestschaukel schaukeln.

DER TAGESABLAUF DER KRIPPENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
12:15 – 13:00 Uhr	Mittagessen	Die Kinder, essen die von den Eltern mitgebrachten und im Kühlschrank aufbewahrten Speisen gemeinsam in der Küche. Die Kerze des Freundeskreises wird angezündet, alle Kinder fassen sich an die Hand und wünschen sich einen guten Appetit. Nach dem Essen gehen auch diese Kinder nach draußen.
12:30 – 13:30 Uhr	Abholzeit	Die Krippenkinder werden von den Eltern und Sorgeberechtigten abgeholt. Die Krippe schließt um 13:30 Uhr.

DER TAGESABLAUF FÜR DIE KINDERGARTENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst	Die Kinder, die zum Frühdienst angemeldet sind, werden in der Villa Kunterbunt betreut.
7:45 – 8:00 Uhr	Frühbesprechung	Zusammenkunft der pädagogischen Fachkräfte – das Team tauscht sich über den bevorstehenden Tag aus.
8:00 – 8:30 Uhr	Ankunftszeit der Kinder	Die Vormittags- und Ganztagsgruppen empfangen ihre Kinder.
8:00 – 11:00 Uhr	Der Kindergartenalltag in den „Lernwerkstätten und Forscherräumen“	<p>Der geregelte Kindergartenalltag beginnt. Nach der Begrüßung in der Gruppe und das Anbringen des Anwesenheitsfotos, haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren Spielinteressen Spielpartner und Raum auszuwählen (einschließlich Flur und Außengelände mit Wetterentsprechender Kleidung).</p> <p>Die Kinder können in diesem Zeitraum selbstständig in der Cafeteria oder im „Outdoor-Café“ frühstücken. Raumbezogene Angebote werden für die Kinder an der Info-Wand im Flur dargestellt und laden zur Teilnahme ein.</p>

DER TAGESABLAUF FÜR DIE KINDERGARTENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
11:00 – 11:30 Uhr montags und freitags	Zusammenkunft der jeweiligen Gruppen	Es wird geklingelt. Die Kinder kehren in ihre jeweilige Stammgruppe zurück. Diese Zeit nutzen die pädagogischen Fachkräfte gruppenintern mit den Kindern zu arbeiten.
11:00 – 11:30 Uhr dienstags bis donnerstags	Beginn der Mitmach-Kreise: <i>(freiwillige Teilnahme)</i> <ul style="list-style-type: none">• Singkreis• Erzählkreis• Spielkreis• Geburtstage Weitere Kreise <i>(für die Vorschulkinder)</i> <ul style="list-style-type: none">• Flöten-AG <i>(nach freier Entscheidung verbindlich)</i>• Vorschulgruppe <i>(für alle verbindlich)</i>	Es ertönt ein Gong. Die Kinder haben die freie Wahl an einem Mitmach-Kreis teilzunehmen oder im Freispiel weiterhin aktiv zu bleiben. An bestimmten Orten finden für die Kinder Mitmachkreise zu den Themenfeldern: „Singen, Erzählen und Spielen“ statt. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen den Rahmen, um an die Interessenswelten der Kinder anzuknüpfen. Die Inhalte der Flöten-AG und der Vorschulgruppe bauen aufeinander auf und sind daher zur Teilnahme verbindlich.

DER TAGESABLAUF FÜR DIE KINDERGARTENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
11:30 – 12:00 Uhr	Abholzeit der Vormittagsgruppen	In der Farbwerkstatt werden die Kinder bis max. 13:30 Uhr betreut. Im Zauberland am Vormittag und im Quatschlabor werden die Kinder bis max. 13:00 Uhr betreut.
11:30 – 13:30 Uhr	Mittagstisch	Das Mittagessen, das täglich frisch von der Caritas Werkstatt Cloppenburg geliefert wird, wird in der Cafeteria serviert. Im Laufe dieser Zeit essen die Kinder in Kleingruppen (12 Kinder).
13:00 – 13:30 Uhr	Ankunftszeit der Nachmittagsgruppe	Das Zauberland am Nachmittag empfängt die Kinder und der Gruppenalltag beginnt.

DER TAGESABLAUF FÜR DIE KINDERGARTENKINDER

Uhrzeit		Was passiert in dieser Zeit
13:00 – 16:30 Uhr	Der Kindergartenalltag in der Nachmittagsgruppe	Der geregelte Kindergartenalltag beginnt für die Nachmittagsgruppe. Nach der Begrüßung in der Gruppe und das Anbringen des Anwesenheitsfotos, haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren Spielinteressen Spielpartner und Raum auszuwählen (einschließlich Flur und Außengelände mit wetterentsprechender Kleidung). Ein Zusammentreffen der Kinder für eine gemeinsame Runde zum Singen, Spielen und Erzählen ist in dieser Zeit mit inbegriffen. Die Ganztagsgruppen sind weiterhin geöffnet und der Alltag läuft parallel zur Nachmittagsgruppe.
14:30 – 16:00 Uhr	Zwischenmahlzeit	Die Kinder aller Gruppen können selbstständig in der Cafeteria eine Zwischenmahlzeit einnehmen.
16:30 – 17:00 Uhr	Abholzeit	Alle Kinder werden abgeholt. Die Einrichtung schließt um 17:00 Uhr.

Montags und freitags treffen sich die Kinder in ihrer Stammgruppe. Die Erzieher*innen arbeiten mit ihnen themenbezogen, außerdem werden Themen reflektiert und besprochen. **Dienstags bis donnerstags** haben die Kinder die freie Wahl an sogenannten **Mitmach-Kreisen** teilzunehmen. Die Schwerpunkte liegen beim Singen, Erzählen und dem gemeinsamen Spielen. Diese Kreise werden von den pädagogischen Mitarbeiter*innen nach den Interessenwelten der Kinder gestaltet und mit unterschiedlichen Inhalten gefüllt.



- **Der Singkreis:** Einsatz von unterschiedlichem Liedgut, Gesang zur Gitarre, Einsatz von orff'schen Instrumenten, Tanz und Bewegungsliedern, Malen zur Musik
- **Der Spielkreis:** Erleben von klassischen Kinderspielen: Kreis-, Finger-, Bewegungs- und Regelspiele, Team- und Partnerspiele, Spiele mit Einsatz von unterschiedlichen Materialien
- **Der Erzählkreis:** Freie Gesprächsrunde für die Interessenwelten der Kinder: Geschichten und Märchen z.B. in Form von Bilderbuchbetrachtungen, Kamischibai oder Koffergeschichten, werden den Kindern angeboten.

Neben den Mitmach-Kreisen nehmen die Vorschulkinder an weiteren Angeboten teil.

Vorschulgruppe (intern in den jeweiligen Stammgruppen):

Die Kinder, die das letzte Kindergartenjahr besuchen, werden auf die bevorstehende Schulzeit vorbereitet. Die Schulfähigkeit jedes Kindes wird unter folgenden Aspekten verstärkt in den Blick genommen:

- Motorik
- Kognition – Sprache und Sprachverhalten
- Zahlen- und Mengenbegriffe
- Wahrnehmung
- Denkfähigkeit und Kenntnisse
- Gedächtnis und Merkfähigkeit
- Leistungs- und Arbeitsverhalten
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Psychischer Zustand und Individualverhalten

Zudem lernen die Kinder durch vermehrte Hospitationstermine die Grundschule Galgenmoor, einige Lehrer*innen, sowie Unterrichtsstunden kennen.



Perlen-Gottes:

Als katholische Einrichtung vermitteln wir den Kindern christliche Glaubensrituale- und Inhalte. Eine besondere religionspädagogische Einheit ist u.a. „**Die Perlen für Gott**“.

Wir erarbeiten:

- ✓ die Perle der Gottesfreundschaft,
- ✓ die Perle des Schweigens,
- ✓ die Ich-Perle,
- ✓ die Geheimnis-Perle,
- ✓ die Perle der Nacht,
- ✓ die Wir-Perle,
- ✓ die Perle der Dankbarkeit,
- ✓ die Fest-Perle,
- ✓ die Gefühls-Perle.

Flöten-AG:

Die Vorschulkinder erhalten zu Beginn des Kita-Jahres die Chance, das Spielen auf der Blockflöte zu erlernen. Wer sich für die AG entscheidet, nimmt wöchentlich an dem Unterricht teil. Die Teilnahme ist verbindlich, da die Einheiten aufeinander aufbauen.



Christliche Feste und Feiern:

Als christliche Einrichtung orientieren wir uns an dem Kirchenkalender und seinen Feiertagen.

Inhalte der unterschiedlichen Festtage werden gelebt und den Kindern nahe gebracht.

Somit werden in unserer Kindertagesstätte folgende Feste gefeiert:

- Erntedankfest
- St. Martin
- Advent
- Nikolaus
- Weihnachten
- Die heiligen drei Könige
- Fastenzeit mit der Karwoche
- Ostern
- Gottesdienste und Segnungen

Darüber hinaus werden weitere Feste gefeiert:

- Karneval
- Familienfeste
- Sommerfeste
- Schlaffest für die Vorschulkinder



Ein wichtiger Tag für alle Kinder ist der eigene Geburtstag!

Für die pädagogischen Fachkräfte ist es ein Anliegen, dass das Geburtstagskind seinen Ehrentag ganzheitlich erlebt und das es wertgeschätzt wird.

Hierzu werden die **Eltern und Sorgeberechtigten** in die Vorbereitung mit einbezogen. Sie dürfen einen **Kuchen und etwas Süßes** mitbringen.

- **Frühstück bzw. Zwischenmahlzeit am Nachmittag**

Das Geburtstagskind darf sich zum Kuchenessen Freunde einladen. An einem besonderen Platz in der Cafeteria wird mit einem Geburtstagslied und bei Kerzenschein in gemütlicher Atmosphäre gefeiert.

- **Geburtstagsrunde**

Zu dieser Runde lädt sich das Geburtstagskind ebenfalls Freunde oder auch die gesamte Stammgruppe zum Feiern ein. Das „Geburtstagsprogramm“ wird durch die pädagogischen Fachkräfte angeleitet.

BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte sind die Beobachtungen der Kinder und die Dokumentationen des Entwicklungsstandes.

Sie dienen dazu:

- den Weg des Kindes (exploratives Verhalten) wahrzunehmen,
- Entwicklungsfortschritte zu erkennen und auf sie aufzubauen,
- alltagsbasierende Bildung betreiben zu können,
- an dem nächsten Entwicklungsschritt (proximale Zone) ansetzen zu können,
- Kinder in ihren Stärken zu stärken,
- Schulfähigkeit einschätzen zu können,
- als Grundlage für Elterngespräche und weiterführende Maßnahmen.

Zur Dokumentation gehören:

- ✓ Fotos und Videografien zu unterschiedlichen Entwicklungsabschnitten der Kinder
- ✓ Portfolio (im Quatschlabor und in der Krippe)
- ✓ Eine Entwicklungsakte – Zusammenstellung von Dokumenten



BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Für die Beobachtungen und Dokumentationen arbeiten wir zusätzlich mit von Experten entwickelten Testverfahren.

Ganzheitliches Verfahren

Entwicklung, Beobachtung und Dokumentation (EBD)
nach Petermann und Petermann

Ziel des Verfahrens:

- ✓ Einschätzung von Begabungen und Stärken, sowie von Rückschritten, die es zu fördern gilt.
- ✓ Halbjährliche Kontrolle von Meilensteinen, die ein Kind zu einem gewissen Zeitpunkt erfüllen sollte.
- ✓ Jährliche Elterngespräche, i.d.R. zum anstehenden Geburtstag des Kindes.

Screening-Fragebogen

Sprachbeurteilungsbogen durch Eltern

- SBE-2-KT (Kurz-Test zur U7 mit 2 Jahren)
- SBE-3-KT (Kurz-Test zur U7a mit 3 Jahren)

Ziel des Screenings:

- ✓ Eltern werden als Berater zu den Sprachkompetenzen im Interesse ihrer Kinder mit eingebunden.
- ✓ Das Screening dient zur frühen Erkenntnis von sprachlichen Auffälligkeiten.
- ✓ Einige Kinderärzte nutzen diese Einschätzungen bereits für ihre U7- und U7a-Untersuchungen.

KOOPERATION MIT VERSCHIEDENEN INSTITUTIONEN ZUM WOHL DES KINDES

KOOPERATIONEN

1. **Träger:** Die Kirchengemeinde St.Andreas
2. **Elternschaft:** Eltern, Sorgeberechtigte und Familien der Kinder, Elternbeirat und Förderverein
3. **Grundschule:** Grundschule Galgenmoor (und andere Grundschulen der Stadt Cloppenburg)
4. **Institutionen:** Erziehungsberatung, Frühförderung, Jugendamt, Schulen allgemein, sprachheilpädagogische Einrichtungen, Ergotherapie, Polizei, Gesundheitsamt, Familienbüro, Stadt, Landkreis, Fachschulen für Sozialpädagogik, Bildungseinrichtungen wie z.B. Volkshochschule, Caritas, Bildungswerk, kath.Akademie Stapelfeld
5. **Kolleg*innen:** - KiTa St.Andreas, St. Augustinus, St. Bernhard und St Josef
 - gemeinsame Studientage
 - Leiter*innen auf Stadtebene
 - Fachberatung

Zu den Pflichten jedes/r Mitarbeiter*in gehört die **Fort- und Weiterbildung**.

KOOPERATION MIT ELTERN, SORGEBERECHTIGTEN UND FAMILIEN

KOOPERATIONEN

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Familien und den pädagogischen Fachkräften ist unerlässlich. Nur wenn diese auf eine **wertschätzende Haltung, Offenheit und Vertrauen** basiert, kann von einer gelingenden Familienarbeit gesprochen werden. Sie ist die **Voraussetzung für eine positive Entwicklung** des Kindes.

Um den guten und effizienten Austausch zu gewährleisten, nutzen wir seit 2021 eine vom Bischöflich-Münsterschen-Offizialat geprüfte KiTa-App (KidsFox).

Daher erwarten wir von den Eltern und Sorgeberechtigten des Kindes:

- Fürsorge für ihr Kind: ausreichende und gesunde Mahlzeiten, Wetter entsprechende Kleidung (sowie Regenjacke, Matschhose und Gummistiefel), genügend Wechselwäsche
- Erlaubnis für Dokumentationen, Fotos und Videografien (dies wird bereits im Anmeldeformular erfragt)
- Teilnahme an Festen/Feiern, Elternabende und weiteren Anlässen der Einrichtung
- Kenntnisnahme von Briefen und Aushängen
- Einhaltung von Bringe- und Abholzeiten
- Abmeldung, sofern das Kind die Einrichtung nicht besuchen kann
- Unterstützung bei Bedarf (z.B. bei Laubaktionen, Vor- und Nachbereitungen von Festen)
- Beteiligung an Obst- und Gemüsespenden für das gesunde Frühstück

LOB, ANREGUNGEN UND BESCHWERDEMANAGEMENT KOOPERATIONEN

Im professionellen Umgang mit Rückmeldungen, Lob, Anregungen und Fehlern sehen wir eine Chance zur Weiterentwicklung.



Auch die Meinungsäußerungen der Kinder werden ernst genommen und in die Arbeit miteinbezogen (siehe Kinderrechte).

Die Zufriedenheit der Kinder, der Familien, der Mitarbeiter*innen, Trägers und anderer Institutionen ist uns ein großes Anliegen.

BRÜCKENJAHR KOOPERATIONSKALENDER ZUM ÜBERGANG KINDERGARTEN - GRUNDSCHULE

KOOPERATIONEN

Jahresablauf

Frühjahr vor Brückenjahrbeginn =
Schulanmeldungen +
Sprachfeststellungsverfahren in der Schule

Sommer/ Herbst

Brückenjahrbeginn = 1 Jahr vor der
Einschulung

- ✓ Beginn des Sprachförderunterrichts
- ✓ Teilnahme der Brückenjahrkinder am Erntedankfest in der Grundschule
- ✓ Vorlesestunde (Zweitklässler lesen den Brückenjahrkindern vor)
- ✓ St. Martinsfest: Schüler der ersten Klassen nehmen aktiv am Martinsfest des Kindergartens teil.

2. Schulhalbjahr

- ✓ **ab Februar** findet bis zu den Sommerferien wöchentlich eine Vorschulstunde in den Klassenräumen der Grundschule statt. Ein/e Erzieher*in leitet diese Stunde als Unterrichtsstunde zur Vorbereitung auf das Schulleben mit seinen Grundregeln. Jedes Kind nimmt insgesamt 2x an einer solchen Stunde teil.
- ✓ **Osterferien:**
In der Grundschule findet ein Schnuppertag statt, um die gesamte Schule mit ihren Räumlichkeiten zu erkunden.

Nach Ostern:

- ✓ Treffen der Erzieher*innen und der Lehrer*innen des bereits laufenden ersten Schuljahres zum Erfahrungsaustausch

Ab Juni bis zu den Sommerferien:

- ✓ Elternabend für Eltern und Sorgeberechtigte der Brückenjahrkinder zum Thema: Schulbeginn + Münsteraner Screening (MÜSC)
- ✓ Planung bzgl. der Zusammensetzung der künftigen ersten Schuljahre mit Lehrer*innen und Erzieher*innen
- ✓ Besuch der künftigen Klassenlehrer*innen bei ihren künftigen Erstklässlern im Kindergarten
- ✓ Durchführung des MÜSC-Tests zum Hörverstehen

Zum Beirat gehören:

- aus jeder Gruppe ein/e Vertreter*in und ein/e Stellvertreter*in der Eltern
- ein/e Vertreter*in und Stellvertreter*in der Kirchengemeinde St. Andreas
- eine pädagogische Fachkraft aus der Kindertagesstätte
- sowie die Leiterin des Kindergartens.

Aufgaben:

- Austausch und Information über Fragen und Aufgaben, die die Kindertagesstätte betreffen
- Vermittlung zwischen den einzelnen Interessensgruppen, wie Familie, Schulen, Behörden und Kindergarten
- Planung von Festen und Feiern

IMPRESSUM

Kindertagesstätte St. Vincenz

Leitung: Renate Hogeback

Tegernseestr. 10

49661 Cloppenburg

Tel: 04471/70149-50

Gruppen im Haus Ketteler:

(die Krippe und das Quatschlabor)

Tel: 04471/70149-55

E-Mail: kigavincenz@katholisch-clp.de

